

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0549
Kriminalkomödie:	2 Szenen
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	6
Frauen:	3
Männer:	3
Rollensatz:	7 Hefte
Preis Rollensatz	125,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0549

Der Mörder war`s! Und nicht die Leiche

Kriminalkomödie in 2 Szenen
von
Indra Janorschke u. Dario Weberg

6 Rollen für 3 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Ein stürmischer Abend, es ist der 31. Oktober 1966. Wir befinden uns auf Schloss Schlotterbeck in Hagen (der Ort kann angepasst werden, je nachdem, wo das Stück aufgeführt wird). Schlossherrin Karolina Schlotterbeck hat zu einem großen Ball geladen, bei dem sie eine bedeutende Ankündigung machen will – offenbar ihre Verlobung mit dem wohlhabenden Erdmann von Hagen. Wegen eines Orkans bleiben jedoch fast alle Gäste aus. Anwesend sind nur wenige Personen: Karolina selbst, ihr Butler Steinmetz, der junge Fritz Schöngrund mit seiner ehrgeizigen Mutter Fredericka, die Abenteurerin Renate Rennfeld sowie der Kriminalinspektor Ulrich Emst, der Undercover ermittelt. Noch bevor das Fest richtig beginnt, wird Erdmann von Hagen tot im Schlosspark aufgefunden – erhängt an einem Baum. Kurz darauf taucht eine zweite Leiche auf: Renate Rennfelds Ehemann Renaldo. Da wegen des Unwetters keine Polizeiunterstützung eintreffen kann, sind die Anwesenden auf sich allein gestellt. Inspektor Emst beginnt mit den Ermittlungen, wird dabei jedoch ständig vom selbstbewussten Butler Steinmetz gestört, der ebenfalls glaubt, den Fall lösen zu können. Parallel zu den Todesfällen verschwinden wertvolle Juwelen. Schnell wird klar, dass es sich nicht um einen Einzelfall handelt: Seit Monaten kommt es bei ähnlichen Gesellschaften zu spektakulären Diebstählen. Verdächtig erscheint zunächst fast jeder – besonders Fritz Schöngrund, der heimlich in Karolina verliebt ist, sowie Fredericka Schöngrund, die ein starkes finanzielles Motiv haben könnte. Doch jede vermeintlich logische Spur erweist sich als falsch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Die Eingangshalle von Schloss Schlotterbeck

Erste Szene

PP-Präsentation, die altehrwürdige Eingangshalle eines verwunschenen, leicht in die Jahre gekommenen Schlosses, geradeaus ist ein großes Fenster, davor der abendliche Schlosspark, eine mächtige Eiche steht direkt vor dem Fenster, wir schreiben den 31. Oktober, 1966

In der Eingangshalle von Schloss Schlotterbeck, dem Schloss von Karolina Schlotterbeck, draußen tobt ein Unwetter, wir hören den Regen rauschen und Donnerrollen. Blitze zucken über die leere Bühne. Dann erklingt eine altmodische Türglocke. Steinmetz, der Butler kommt durch die Halle spaziert, geht zur Eingangstür, die laut quietschend geöffnet wird.

Steinmetz: Guten Abend, die Dame, der Herr. Herzlich Willkommen auf Schloss Schlotterbeck.

Fritz Schöngrund und seine Mutter Fredericka betreten die Eingangshalle, von Donnern begleitet

Fredericka: Guten Abend, Steinmetz. Was für ein Wetter. Wir wären beinahe nicht mehr durchgekommen. Bei Priorei ist ein Baum umgestürzt, da steht alles still. Und die Karl-Ernst-Osthaus-Straße ist überflutet. Am Hauptbahnhof stehen die Züge, nichts geht mehr.

Fritz: Wie gut, dass Haßley Park das Nachbaranwesen von Schloss Schlotterbeck ist. Sonst hätten wir nicht kommen können. Wie viele Gäste werden denn erwartet?

Steinmetz: Ursprünglich waren es zweihunderteinundzwanzig, der Herr. Aber wir haben heute, aufgrund des Wetters, schon einhundertsieben Absagen erhalten.

Fredericka: Ach, wie schade! Hoffentlich kommt Erdmann von Hagen. Wir sind doch alle so gespannt auf die mysteriöse Ankündigung, die jedoch so mysteriös wohl gar nicht sein wird.

Steinmetz: Ich verstehe nicht, was Sie meinen, Madam.

Fredericka: Steinmetz, jetzt tun Sie doch nicht so. Wenn Ihre Herrin, Karolina von Schlotterbeck, die begehrtesten Junggesellin der Stadt, die in den letzten Monaten auffallen häufig mit dem reichsten Junggesellen der Stadt, nämlich Erdmann von Hagen, gesehen wurde, zu einem Ball auf ihr Schloss einlädt, um eine Ankündigung zu machen, dann braucht man nicht Jane Marple zu heißen, um eins und eins zusammenzuzählen. Obwohl ich zugeben muss, dass ich eine besondere Menschenkenntnis habe. Ja, ich darf wohl behaupten, dass das mein Talent ist. Da macht mir niemand etwas vor.

Steinmetz: Ich verstehe immer noch nicht, Madam.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fredericka: Steinmetz! Die Hochzeitsglocken.

Steinmetz: *lauscht* Ich höre nichts, nur Regen und Wind. Und wenn jetzt eine Glocke läutet, dann ist es doch wohl eher die Toten- als die Hochzeitsglocke.

Fredericka: Steinmetz! Sie verderben mir mit Ihrem morbiden Humor noch den ganzen Abend.

Steinmetz: Das ist kein Humor, Madam. Nur Erfahrung. Hochzeiten finden tagsüber statt, gestorben wird hingegen verstärkt gegen Abend.

Fredericka: Um Himmels Willen, Steinmetz! Malen Sie mal nicht den Teufel an die Wand. Ich meinte keine gegenwärtige Glocke, sondern die zukünftigen Glocken. Sie werden doch vermutlich bald für Ihre Herrin, Karolina Schlotterbeck, und Erdmann von Hagen läuten. Und das wird die große Ankündigung sein, die Ihre Herrin uns auf diesem Fest versprochen hat. Ich nehme an, wir feiern heute die Verlobung der beiden Turteltäubchen.

Fritz: Pfff! So ein Unsinn.

Fredericka: Entschuldigen Sie meinen Sohn, Steinmetz. Er ist eifersüchtig. Das liegt in der Familie. Wir neigen dazu, uns Hoffnung zu machen, wo keine vorgesehen ist.

Steinmetz: Eifersüchtig? Auf meine Herrin?

Fredericka: Nein, nein. Auf von Hagen! Dabei habe ich es ihm schon so oft gesagt: Fritz ist zu jung für Karolina. Aber wo die Liebe hinfällt, nicht wahr? *Wendet sich an ihren Sohn* Jungchen, die Dame ist eine ganz andere Liga. Die würde sich niemals mit einem von uns verbündeln. Auch wenn du als Kind mit ihr befreundet warst. *Wendet sich wieder an Steinmetz* Ihre Herrin ist ja zehn Jahre älter als mein Junge. Unsere Parks grenzen aneinander. Da hat sich die Karolina – natürlich nenne ich sie nur so, wenn sie nicht zugegen ist – gern meinem Jungen angenommen. Die beiden haben halt zusammengespült. Und da die Karolina eine besondere Schönheit ist - da gibt es nichts dran zu rütteln - hat sich mein Jungchen in sie verliebt. Natürlich ganz unschuldig, einseitig und hoffnungslos. Na, wer kann es ihm verübeln, nicht wahr? Aber die Karolina ist von Adel, die würde sich doch niemals mit uns abgeben. Wir stammen von Bauern ab, die zufällig zu Geld gekommen sind. Was bekanntlich die unerquicklichste aller gesellschaftlichen Kategorien ist. Noch dazu ist sie sportlich erfolgreich, sie ist Weltmeisterin im Kugelstoßen geworden 1963 und sie hat die Goldmedaille im Gewichtheben 1965 gewonnen. Im Moment ist keine Frau stärker als sie. Und du, mein Jungchen bist sicherlich viel, aber bestimmt nicht sportlich und auch nicht stark. Junge, wenn du ...

Fritz: *schlecht gelaunt* Der Junge ist inzwischen auch schon zwanzig Jahre alt.

Fredericka: Eben. Zwanzig ist kein Alter, Fritz. Das ist ein Zustand, der geht vorüber. Und die Karolina ist dreißig. Viel zu alt für dich. Da brauchst du gar nicht eifersüchtig zu sein. Lass uns lieber auf eine schöne Hochzeit mit Erdmann von Hagen hoffen, denn dann gibt es bestimmt ein großes Fest für all die Anwohner von Hagen. Der von

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hagen ist fünfundvierzig, der passt vom Alter her ganz hervorragend zu unserer Karolina.

Fritz: Wieso passt ein Mann der fünfzehn Jahre älter ist besser zu ihr, als einer der zehn Jahre jünger ist?

Fredericka: Weil das akzeptiert ist, das ist chic. Männer haben eben etwas älter zu sein. Das wirkt seriös. Und Seriosität ist die Grundlage aller Leidenschaft. Und unsere Karolina geht vollkommen mit dem Trend.

In diesem Moment taucht „unsere Karolina“ auch schon höchstpersönlich auf. In ein elegantes Abendkleid gehüllt, schwebt sie divenhaft die Treppe hinunter

Fredericka: Gnädigste Dame, liebste Frau Schlotterbeck. Sie glauben ja nicht, was für eine Ehre, was für eine große Freude es ist, gerade in diesen bewegten Zeiten, wo so vieles unsicher ist, aber manche Dinge doch ... *ein ohrenbetäubender Donner unterbricht sie*

Karolina: Die Freude liegt ganz bei mir, Frau Schönbeck. Guten Abend, Fritz.

Fritz: Karo ... lina ... ähm, werteste Frau von und zu Schlotterbeck, äh Bach ... ach, nein, nein, doch Beck. Schlotterbeck. Sie sehen ganz entzückend ... ich meine ... eine wunderschöne ... also ... Ich danke Ihnen. Für... den Abend ... also ... Für das Kleid. Nicht dass ich Ihnen dafür danke, sondern ... dass Sie es tragen. Heute. Also überhaupt.

Karolina: Fritz, warum denn so förmlich? Du hast mich immer Karo genannt und ich wüsste nicht, wieso du das plötzlich ändern solltest. Ich freue mich jedenfalls sehr, dass ihr gekommen seid. Bei dem Wetter durchaus keine Selbstverständlichkeit. Wieso gehen wir nicht ins Esszimmer zu den anderen Gästen?

Steinmetz: Madam, Verzeihen Sie, wenn ich mich einmische.

Karolina: Ja? Was gibt es denn, Steinmetz?

Steinmetz: Es sind keine weiteren Gäste da. Zumindest bislang noch nicht.

Karolina: Wie? Theoretisch sollten sie aber alle da sein.

Steinmetz: Theoretisch sind sie auch alle da. Im Esszimmer. Nur praktisch fehlen sie.

Karolina: Steinmetz, sprechen Sie Klartext. Was ist mit den Gästen?

Steinmetz: Sind nicht da. In Theorie und Praxis nicht anwesend.

Karolina: Kein einziger anderer Gast? Aber es ist doch schon viertel nach acht. Ich habe für halb acht geladen. Wo sind sie denn nur?

Steinmetz: Das Wetter! Ich befürchte, es bereitet vielen Probleme. *Wie aufs Stichwort blitzt und donnert es gewaltig*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karolina: Wegen so einem kleinen Gewitter wollen die Gäste nicht kommen?

Fredericka: Oh, Verzeihen Sie, werteste Madam, Frau Schlotterbeck. Es liegt mir fern, Ihnen zu widersprechen, aber bei Priorei ist ein Baum umgestürzt und blockiert alles und ...

Karolina: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, nicht wahr? Sie haben es ja auch hergeschafft.

Fredericka: *stolz* Sie sagen es. Wo ein Wille ist ... Und unser Wille war riesengroß. Ihr Fest ist das gesellschaftliche Ereignis des Jahres. Verzeihen Sie, aber dürfen wir darauf hoffen, im nächsten Jahr einem noch größeren Ereignis beizuwohnen?

Karolina: *irritiert von der Indiskretion* Das weiß ich nicht. *Wendet sich an Steinmetz* Ist denn Erdmann schon da?

Fritz: Pff. Alter Knacker.

Karolina: Wie bitte?

Fritz: Ähm, alles Charakter. Ja, er hat einen tollen Charakter. Also... Lebenserfahrung. Sehr viel davon. In jeder Falte.

Karolina: Findest du?

Fredericka: Auf jeden Fall hat er Geld. Viel Geld. Einige Millönchen, wie man so hört. Und Geld ist ja bekanntlich Charakter in Reinform.

Fritz: Mutter! Bitte. Das ist indiskret.

Fredericka: Unsinn. Das ist realistisch.

Karolina: Vielleicht sollten wir uns ins Esszimmer begeben.

Fredericka: Oh ja! Ich bin ja so gespannt. Ihr Esszimmer ist riesig. Und Sie haben tatsächlich für über zweihundert Menschen eindecken lassen?

Karolina: Allerdings. Kommen Sie, wir schauen mal nach Ihren Tischkarten.

Karolina, Fritz und Fredericka ab, kaum sind sie weg, klingelt das Telefon (altmodisches Klingeln)

Steinmetz: *nimmt den Hörer ab* Schloss Schlotterbeck, Residenz der ehrbaren Karolina Schlotterbeck. Steinmetz am Apparat, Butler und Haushaltsvorstand, in Personalunion. Seit vielen Jahren bewährt. Guten Tag, Sir oder Madam, was kann ich für Sie tun? ... Ah, Herr von Hagen! Wie schön, von Ihnen zu hören. ... Ich hörte davon. Ja, nach allem, was man so hört, und ich höre eine ganze Menge, ist die Karl-Ernst-Osthaus-Straße überflutet ... Sie sagen es, diese Lage ... Ah ja, eine ausgezeichnete Idee. Wenn Sie es mit der Jacht bis Haßley schaffen, könnten Sie wieder aufs

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Automobil umsteigen bis zur Hünenpforte und dort eventuell mit dem Motorboot die letzten Meter bis zu unserer Auffahrt nehmen. Ah ja, ein Privatjet ginge natürlich auch. Ich bin nur nicht sicher, ob er starten kann, wegen des Unwetters. ... Sehr guter Plan, Herr von Hagen. ... Oh ja, sie erwartet Sie schon sehnsüchtig. ... Bis gleich, Herr von Hagen.

Kaum hat Steinmetz aufgelegt, als es auch schon an der Tür klingelt. Steinmetz eilt sofort hin, um zu öffnen

Steinmetz: Guten Abend, der Herr. Herzlich Willkommen auf Schloss Schlotterbeck. Wen habe ich die Ehre, melden zu dürfen?

Ulrich: Guten Abend. Ulrich Emst.

Steinmetz: Bitte, kommen Sie herein.

Ulrich: Danke.

Karolina kommt in die Halle geeilt, in der Hoffnung, es könnte Erdmann von Hagen sein, Steinmetz geht derweil ins Esszimmer, nach dem Wohl der Gäste sehen

Karolina: Oh, Sie sind es nur, Emst.

Ulrich: Ja, ich bin es nur. Begeisterung sieht anders aus. Ich dachte, Sie freuen sich, mich zu sehen. Oder Sie würden zumindest so tun als ob.

Karolina: Oh, das tue ich. Natürlich. Es ist mir eine Freude und so ... gesellschaftlich anerkannte Freude. Aber Polizei ist und bleibt nun einmal unangenehm. Niemand hat gern einen Inspektor im Haus. Auch wenn es, wie in diesem Fall, Undercover geschieht. Ich hatte jedenfalls gedacht, jemand anderes wäre gekommen.

Ulrich: *schmunzelt* Sie haben wohl auf Ihren Millionenerben gehofft, habe ich recht?

Karolina: Nein, nein. Oder doch. Ihnen gegenüber kann ich ja ehrlich sein. *schaut sich um, dass sie auch ja nicht belauscht werden* Sie sind wahrscheinlich der einzige Mensch, der die ganze Wahrheit über mich kennt.

Ulrich: Was für ein zweifelhaftes Kompliment.

Karolina: Bilden Sie sich ja nichts ein. Ich arbeite nur erzwungenermaßen mit Ihnen zusammen. *Schaut sich wieder verstohlen um* Und das darf niemals jemand erfahren, ist das klar? Ich würde doch von der Gesellschaft verachtet werden. Niemand würde mich mehr einladen.

Ulrich: Sicher.

Karolina: Und Sie sind sicher, dass es heute Abend geschehen wird?

Ulrich: Sicher? Wie kann ich da sicher sein? Dann müsste ich schon selbst der Juwelendieb sein. Aber Ihr kleines Fest ist genau die Gelegenheit, auf die diese

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Verbrecher normalerweise warten. In den letzten sieben Monaten, sind auf einunddreißig Gesellschaften, die Ihrer heutigen sehr ähnlich waren, Juwelen von mehrere Millionen D-Mark entwendet worden. Und viele Ihrer illustren Gäste, waren auch auf den von Diebstählen betroffenen Festen zugegen. Wenn wir also die Augen aufhalten, vielleicht können wir den Täter inflagranti erwischen.

Karolina: Na schön, Ernst. Aber halten Sie sich zurück. Ich will nicht den Ruf erhalten, ein Polizeispitzel zu sein. Dann lädt man mich hinterher gar nicht mehr zu Gesellschaften ein, das wäre schrecklich. Nicht einmal zu Festen zweiter Klasse.

Ulrich: Schrecklich!

Karolina: Und jetzt kommen Sie, wir sind alle im Esszimmer. *Ab*

Die Eingangshalle liegt nun verlassen da. Wieder lauter Donner, ein heller, langanhaltender Blitz. Dabei sieht man vor dem Fenster einen Mann an einem Baum hängen. Steinmetz kommt in die Halle, sieht den Toten am Baum und schreit erschrocken auf.

Steinmetz: Hilfe! Tot! Mord! Totschlag! Hilfe!

Karolina: Steinmetz? Was ist denn nur los? Denken Sie an Ihre Manieren! Wir haben Gäste im Haus.

Steinmetz: Verzeihung, Fräulein Schlotterbeck. Aber ich erschrak furchtbar.

Ein neuer Blitz und Donner, sodass auch Karolina in den Genuss des Leichenanblicks kommt

Karolina: Huch! Ahhh! Ohhh!

Steinmetz: Keine Ohnmacht?

Karolina: Ja, doch! Moment. Ich sammle mich nur kurz.

Steinmetz: Natürlich, Ma'am. *Stellt sich in Position, um sie aufzufangen*

Karolina: So! Jetzt. *Sackt ohnmächtig in sich zusammen, landet planmäßig in Steinmetz' Armen*

Ulrich: *kommt aus dem Esszimmer angelaufen* Was ist denn los? Wieso kreischen hier alle so rum? Das klingt wie in der Oper.

Steinmetz: Riechsalz! Wir brauchen Riechsalz!

Ulrich: Frau Schöngrund! Frau Schöngrund! Fredericka! Wo ist sie denn nur, Damen tragen doch immer Riechsalz mit sich herum. Wo könnte denn nur Riechsalz sein?

Karolina: In der Schublade in der Kommode. *Sackt dann wieder zusammen*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steinmetz eilt zur Kommode

Steinmetz: Ich kann es nicht finden. Hier sind nur Servierten.

Karolina: In der linken Schublade, rechts sind die Servierten. *Sackt wieder zusammen*

Steinmetz: Oh, ich habe es! *nimmt das Riechsalz und hält es Karolina unter die Nase*

Karolina: *kommt allmählich wieder zu sich* Was ist geschehen?

Steinmetz: Das müssen wir jetzt herausfinden.

Ulrich: Moment! Was hat Sie so erschreckt, Karolina?

Karolina: Eine ... Leiche... *droht schon wieder ohnmächtig zu werden.*

Ulrich: Eine ... Leiche, sagen Sie?

Karolina nickt und wird dann wieder theatralisch ohnmächtig

Ulrich: Wo?

Steinmetz: Draußen vor dem Fenster. Da hängt ein Toter im Baum.

Ulrich: Halt! Ich übernehme.

Steinmetz: Wieso Sie, Sir? Das hier ist mein Schloss, also das meiner Herrin. Ich bin der Haushaltsvorstand. Ich bin hier für alles zuständig, das hängt, liegt, steht, sitzt oder geht.

Ulrich: Und ich bin die Polizei. Zuständig für alles Tote.

Steinmetz: Hä?

Ulrich: Ich werde jetzt nach der Leiche sehen. Geben Sie der gnädigen Frau Riechsalz.

Steinmetz: Vielleicht sollten wir sie lieber schlafen lassen, sie würde ja sowieso nur gleich wieder ohnmächtig werden. Das ist auf Daur sehr ineffizient. Kommen Sie, wir schauen uns die Sache mal zusammen an.

Ulrich: Na schön. Haben Sie einen Schirm?

Steinmetz: Selbstverständlich, Sir. Mehrere.

Ulrich: So?

Steinmetz: Nach Farben sortiert. Ich schlage vor, wir nehmen den anthrazitfarbenen. Der passt zu jeder Gelegenheit, ist aber nicht so deprimierend wie der schwarze.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ulrich: Wobei schwarz die traditionelle Farbe für diese Gelegenheiten wäre.

Steinmetz: Wie Sie wünschen, Sir. Ich beschirme Sie, das ist schließlich meine Aufgabe. Ich bin der Haushaltsvorstand und Schirmherr dieses Schlosses.

Steinmetz und Emst durch die Haustür ab

Karolina: Hey, ich will mitkommen. Was sind das denn für Manieren? Man hat einer Dame in Ohnmacht doch Riechsalz zu reichen. *Hinter den beiden her, kommt aber sofort wieder rein.* Pfui, das regnet ja. Ich würde mir meine Frisur ruinieren. Und das wäre nun wirklich tragisch. *Geht zum Fenster und beobachtet das Geschehen, sie erkennt, um wen es sich bei der Leiche handelt* Erdmann? Nein! Erdmann! Ich wollte dich doch heiraten! Wieso? Erdmann! Neeiiiiin ... *bricht erneut ohnmächtig zusammen*

Steinmetz und Emst kommen wieder rein, sie sind beide vollkommen durchnässt, schütteln den Schirm aus

Steinmetz: zu *Emst* Lassen Sie mich diese Nachricht lieber überbringen. Ich kenne meine Herrin, sie ist zart besaitet. Sehen Sie, wie gut es war, dass wir sie haben ohnmächtig sein lassen. Sie hätte uns draußen doch nur gestört.

Ulrich: Lag sie gerade denn nicht hier vorne?

Steinmetz: Nein, sie lag die ganze Zeit da hinten am Fenster. Emst, Sie sind eben nicht so mit diesem Schloss vertraut, wie ich es bin. Ich weiß immer genau, wo sich meine Herrin befindet. So, jetzt erwecken wir sie.

Steinmetz holt das Riechsalz und hält es Karolina unter die Nase, sie kommt zu sich

Ulrich: Gnädige Frau, es gibt leider einen Unglücksfall.

Steinmetz: Sie müssen jetzt sehr stark sein.

Ulrich: Erdmann von Hagen hat sich erhängt. Selbstmord. Klarer Fall.

Karolina: Oh! *Wird wieder ohnmächtig*

Steinmetz: Was an „lassen Sie es mich überbringen, sie ist zart besaitet“ haben Sie nicht verstanden?

Ulrich: Was denn? Stimmt doch.

Steinmetz: *abfällig* Polizisten!

Fredericka: *taucht in der Eingangshalle auf* Wo sind denn alle? Ich bin schon bei der Hauptspeise angekommen. Hat denn niemand außer mir Hunger?

Steinmetz: Verzeihen Sie, Frau Schöngrund. Ich hoffe die Suppe hat Ihnen geschmeckt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fredericka: Sehr gut. Ganz ausgezeichnet.

Steinmetz: Nicht zu salzig? Ich hatte den Eindruck, die Suppe sei ein wenig zu gut gewürzt.

Fredericka: Ganz und gar nicht. Sie war köstlich! Und dazu der Rotwein. Ein Genuss, sage ich Ihnen. Aber ich bin doch nun so gespannt auf die große Ankündigung.

Steinmetz: Wo ist denn Ihr Sohn?

Fredericka: Ich dachte, er sei bei Ihnen.

Steinmetz: Nein, ist er nicht.

Fredericka: Das ist ungewöhnlich.

Ulrich: Und Sie waren die ganze Zeit im Esszimmer?

Fredericka: Was soll das denn für eine Frage sein? Meinen Sie, ich hätte die Suppe in einem der achtundfünfzig Schlafzimmer geschlürft, oder wie? So dekadent bin ich dann doch nicht.

Ulrich: Nein, nein, Frau Schöngrund. Verzeihen Sie, wenn ich Sie aufgeregt habe, aber ...

Steinmetz: Ernst, schweigen Sie. Sonst haben wir hier die nächste Dame ohnmächtig liegen.

Fredericka: Mich bekommen Sie nicht ohnmächtig. Ich habe eine robuste Konstitution.

Steinmetz: Das ist zu hoffen, denn es hat einen Toten gegeben.

Fredericka: Einen Toten? Wie spannend! Wer ist denn von uns gegangen?

Steinmetz: Herr von Hagen.

Fredericka: Erdmann von Hagen? Oh nein!

Ulrich: Oh doch. Er hat sich selbst das Leben genommen. Ausgesprochen tragisch. In der Blüte seiner Jahre.

Fredericka: Mit fünfundvierzig?

Karolina: *ihr ist inzwischen zu langweilig geworden in ihrer Ohnmacht und ist wieder zu sich gekommen* Und wir wollten heiraten. Wieso musste er sich ausgerechnet heute umbringen? Warum nicht nach der Hochzeit? Das wäre sehr viel geordneter gewesen.

Fredericka: Und vorteilhafter für Sie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steinmetz: Es tut mir leid, Frau Schlotterbeck. Das ist so ungerecht.

Karolina: Ein paar Monate später und ich hätte alles geerbt!

Ulrich: Ich sehe, Sie sind schwer erschüttert.

Karolina: Natürlich! Viereinhalb Millionen. Was meinen Sie, wie viel Geld dieses Schloss verschlingt? Erdmanns Vermögen hätte mich gerettet.

Fredericka: Gerettet?

Steinmetz: Hhh! Was?

Karolina: Ja, es steht nicht allzu gut um meine Finanzen. Sie können nachschauen. Meine Konten sind leer.

Fredericka: Tatsächlich? Das hätte ich nicht gedacht. Sie wirken doch immer so solvent.

Karolina: Der Schein! Sie wissen doch, wie wichtig das äußere Ansehen ist.

Fredericka: Oh ja! Wem sagen Sie das?

Ulrich: *geht zum Telefon und wählt* Hallo Zentrale? Ja, hier spricht Kriminaloberinspektor Ulrich Emst, Dezernat zwölfteinhalb. Wir haben eine Leiche, sieht nach Selbstmord aus.

Karolina: Sieht so aus? Was soll das denn heißen?

Ulrich: Ja, bitte schicke Sie einen Pathologen und zwei meiner Kollegen her. Nein, keine Beamtin, die fallen doch immer in Ohnmacht. Bis gleich. *Legt auf*

Karolina: Wie albern. Jetzt wo ich es so höre, muss ich sagen, dass ich es ziemlich old school finde, diese in Ohnmachtfallerei.

Steinmetz: Lassen Sie sich nichts einreden. Es ist noch immer sehr modern, in Ohnmacht zu fallen.

Fredericka: Für eine Frau.

Steinmetz: Selbstverständlich. Bei einem Mann wäre es lächerlich.

Fredericka: Wenn Sie nichts dagegen haben, wende ich mich wieder meinem Dinner zu. Ich warte auf den Fleischgang. Was gibt es eigentlich als Dessert? *Ab*

Karolina: Ich muss darüber nachdenken, ob ich es noch vertreten kann, in Ohnmacht zu fallen. Man muss schließlich mit der Zeit gehen. Es wirkt doch irgendwie so ... hysterisch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steinmetz: Ich bin froh, dass Sie den Tod des armen Herrn von Hagen einigermaßen verkraftet zu haben scheinen.

Karolina: Nur äußerlich, Steinmetz. Innen schreie ich.

Steinmetz: Sehr diskret, Ma'am.

Das Telefon klingelt

Steinmetz: *nimmt den Hörer ab* Schloss Schlotterbeck, Residenz der ehrbaren Karolina Schlotterbeck. Steinmetz am Apparat, Butler und Haushaltsvorstand, Guten Tag, Sir oder Madam, was kann ich für Sie tun? ... Ah ja, der Herr von der Kripo. ... Ach Herrjeh! ... Ts, ts, ts. ... Das ist sehr unerquicklich. Nein! ... Oh ja! ... Selbstverständlich, Sir. Ich richte es aus. *Legt auf* Das war ein Kollege von Ihnen, der ausrichten lässt, dass zurzeit nichts durchkommt. Ein Orkan hat Hagen fest im Griff, weder die Spurensicherung noch der Pathologe und schon gar nicht Ihre Kollegen kommen hierher. Der Pathologe hat offenbar großen Respekt vor Windstärken.

Ulrich: Das ist nicht gut, gar nicht gut.

Karolina: Nun, es hat auch Vorteile. So bleibt alles exklusiv.

Es klingelt an der Haustür, alle sehen sich ein wenig erschrocken an

Steinmetz: *Geht zur Tür und öffnet* Guten Abend die Dame. Herzlich Willkommen auf Schloss Schlotterbeck.

Renate: *tritt ein und schüttelt sich, sie trägt auffällige Juwelen* Mein Mann kommt auch gleich, er parkt noch den Wagen.

Steinmetz: Ich kümmere mich darum. *Steinmetz ab*

Karolina: Renate Rennfeld. Was für eine Freude, dass Sie es geschafft haben. Sie bringen ein Funkeln ins Schloss, das uns bislang gefehlt hat. Hier kommt heute nämlich kaum jemand durch. Wir scheinen im Auge eines Orkans gelandet zu sein. Aber Sie, als Abenteuerin von Welt, die regelmäßig in ihren spannenden Reisereportagen darüber berichtet, kann das natürlich nicht schrecken.

Renate: Im Gegenteil! Ich fühle mich ausgesprochen lebendig. Ein Orkan ist immer sehr belebend.

Ulrich: Moment! Sie sind das? Die Renate Rennfeld? Meine Mutter liest Sie.

Renate: In Person, sehr erfreut, ihre Bekanntschaft zu machen. Und Sie sind?

Ulrich: Ulrich Emst. Polizist und Gast.

Renate: Ah, dann ist das da draußen am Baum vermutlich Ihre Leiche.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ulrich: Ich bin noch dabei, das zu klären. Aber das ist der Verlobte von Frau Schlotterbeck.

Karolina: Beinahe-Verlobter, leider. Es kam nicht mehr zur Hochzeit.

Renate: Reich?

Karolina: Vier Millionen.

Renate: Brutto oder netto? Ärgerlich, in jedem Fall. Ja, wenn man es vorher wüsste.

Karolina: Da sagen Sie was. Aber gehen Sie doch schon mal ins Esszimmer, dort sitzt bereits Frau Schöngrund.

Renate: Sehr exklusiv. Dann leiste ich der Dame gern Gesellschaft. *Ab*

Ulrich: Ich werde mir die Leiche da draußen noch einmal genauer anschauen, wenn die Kollegen nicht kommen wollen. Anschließend sollten wir ihn dann aber auch abschneiden. Wir müssen den Körper ins Trockene bringen.

Emst ab, Karolina bleibt allein in der Eingangshalle zurück. Es blitzt und donnert, in dem Moment kann man durchs Fenster eine zweite Leiche sehen, beide hängen nun nebeneinander im Baum

Karolina: Hhhhhhhh! Ahhhhh! *Sackt zusammen, steht dann aber eilig wieder auf* Ach nein, ich habe es mir ja abgewöhnt.

Wenig später kommen Steinmetz und Emst auch schon wieder zurück

Steinmetz: Wer ist die zweite Leiche?

Ulrich: Das müssen **Sie** mir sagen, Sie prahlen doch damit, Haushaltsvorstand und Butler zu sein. Als solcher müssten Sie doch genau wissen, was hier vorgeht.

Steinmetz: Mit Leichen kenne ich mich leider nicht aus. Ich bin auf lebendige Hausbewohner und Gäste spezialisiert. Mit Toten hatte ich bislang nur indirekt zu tun.

Ulrich: *zu Karolina* Jetzt hat sich noch jemand erhängt.

Karolina: Ich weiß, ich kann es sehen. *Deutet zum Fenster* Das wirkt inzwischen fast inflationär.

Ulrich: Und dann sind Sie noch gar nicht ohnmächtig geworden?

Karolina: Ich falle nicht mehr in Ohnmacht. Zwei Leichen rechtfertigen keine weitere Ohnmacht.

Steinmetz: Eine mutige Entscheidung, Frau muss mit der Zeit gehen. Sie wissen, dass ich hinter Ihnen stehe, was auch immer Sie tun - oder unterlassen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karolina: Danke, Steinmetz, ich wusste, dass ich mich auf Sie verlassen kann.

Ulrich: Aber dann können Sie uns doch gewiss sagen, wer der zweite Tote ist, oder nicht?

Karolina: Allerdings. Aber ich möchte nicht so gern.

Ulrich: Sie möchten nicht? Warum denn nicht?

Karolina: Weil es eine persönliche Verbindung zwischen uns gibt.

Steinmetz: Madam!

Ulrich: So? Und was für eine?

Karolina: Versprechen Sie, es nicht weiterzusagen.

Ulrich: Sie wissen, dass das nicht geht. Das hier ist eine Ermittlung in zwei fragwürdigen Todesfällen.

Steinmetz: Fragwürdig? Was ist denn daran fragwürdig?

Ulrich: Finden Sie denn die Tatsache, dass da plötzlich zwei Leichen gleichzeitig im Baum hängen nicht fragwürdig?

Steinmetz: Nein. Wieso denn auch?

Ulrich: Frau Schlotterbeck ...

Karolina: Fräulein bitte.

Ulrich: Fräulein Schlotterbeck, Sie sollten mir nun unbedingt sagen, wer der Tote ist. Ich kann nicht versprechen, darüber zu schweigen, aber ich werde nur wenn es zwingend ist, darüber sprechen, in Ordnung?

Karolina: Na gut. Der Tote ist Renaldo Rennfeld, der Mann von Renate.

Ulrich: Wirklich? Aber er ist doch mindestens zehn Jahre jünger.

Karolina: Und?

Ulrich: Na ja, wenn der Mann älter ist, das ist was anderes ... aber die Frau?

Karolina: Wieso ist das was anderes?

Ulrich: Lassen wir das. Was ist denn nun das ... Pikante daran.

Karolina: Ich habe nichts von pikant gesagt.

Ulrich: Doch, Sie sagten, es gäbe eine persönliche Verbindung zu Ihnen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karolina: Oh, ach so, das. Da habe ich mich vertan. Da ist nichts.

Ulrich: Hm.

Fredericka: *erscheint wieder aus dem Esszimmer* Sehr verehrte Frau Schlotterbeck. Ich habe Ihnen noch gar nicht gesagt, was für ein schönes Fest das ist.

Steinmetz: Kommen Sie, Emst. Wir sollten draußen aufräumen. Wenn Frau Rennfeld das ... Vorkommnis entdeckt, gibt es nur weitere Ohnmachten.

Ulrich: Aber die Dame sagte, sie sei von robuster Konstitution.

Steinmetz: Aber das da draußen ist ihr Ehemann. Da lässt die Konstitution vielleicht doch zu wünschen übrig, nicht wahr?

Emst und Steinmetz ab

Karolina: *wendet sich an Fredericka* Ich danke Ihnen für das Kompliment, aber ich hatte mit mehr Gästen gerechnet.

Fredericka: Und ich freue mich, dass wir Sie mal ganz für uns haben. Das kommt ja auch nicht so häufig vor, nicht wahr?

Karolina: Wo steckt denn eigentlich der Fritz?

Fredericka: Eine gute Frage. Fritz! Frihitz! Fritzchen, wo steckst du denn nur?

Fritz: *aus dem Off* Ich komme sofort, ich war nur ein wenig spazieren gegangen.

Karolina: Bei dem Wetter? Wo spazieren Sie denn?

Fritz: *Off* Äh? Hier und da. Wo kann man denn in diesem Schloss besonders gut spazieren?

Karolina: Auf der Galerie zum Beispiel. Oder in der Wandelhalle? Im Ballsaal ist es auch ganz nett.

Fritz: *Off* Sehen Sie, überall da bin ich spaziert.

Fredericka: Nun komm endlich her, schrei hier nicht so rum. Was sind denn das für Manieren? Verzeihen Sie, Fräulein Schlotterbeck, Sie müssen meinen Sohn für schrecklich unerzogen halten. Eigentlich ist er sehr zurückhaltend und nicht so ein Schreikind. Und er spaziert auch nicht einfach so durch fremde Schlösser.

Karolina: Soll er ruhig herumspazieren. Dafür ist das Schloss schließlich gemacht.

Fredericka: Zu gütig von Ihnen. *Verbeugt sich mehrmals übertrieben*

Fritz kommt in die Eingangshalle gestolpert

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fritz: Ach, da seid ihr ja. Wo sind die anderen Gäste, inzwischen müssen doch noch einige weitere eingetroffen sein.

Fredericka: Die hängen fest.

Karolina: Oh ja, die Rennfelds sind da. Zumindest die lebendige Hälfte von ihnen.

Fritz: Hä?

Fredericka: Wie bitte, heißt das. *Wendet sich an Karolina* Sie müssen mich für eine schreckliche Erzieherin halten.

Karolina: Ach was, ganz im Gegenteil. Ihr Sohn ist erfrischend anders.

Fredericka: *freut sich über das Kompliment* So? Ja, das finde ich auch.

Steinmetz kommt von draußen wieder ins Schloss

Steinmetz: *schimpft* So ein Unsinn! Den haben sie doch auch mit dem Klammerbeutel gepudert. Ich will gar nicht wissen, wie der an sein Polizeipatent gekommen ist. *Sieht jetzt erst die Anwesenden* Oh, Verzeihen Sie, ich wollte nicht ... normalerweise rede ich nicht über Gäste des Hauses. Zumindest nicht im Beisein anderer Gäste.

Karolina: Was echauffiert Sie denn so, Steinmetz?

Steinmetz: Dieser Polizist. Er behauptet doch glatt, die beiden Leichen haben sich nicht selbst umgebracht.

Karolina: Nicht?

Steinmetz: Nein.

Karolina: Aber wie sollen sie denn sonst tot an den Baum gekommen sein?

Steinmetz: Dieser ... Polizist sagt, sie seien vermutlich ... umgebracht worden. Getötet.

Karolina: Hhhh!

Fredericka: Hhhh!

Karolina: Aber sie hängen doch.

Fritz: Moment. Welche Leichen? Welcher Baum.

Karolina: Erdmann und Renaldo.

Steinmetz: Tot. Alle beide, mausetot.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fritz: Tot? Doch nicht etwa Erdmann von Hagen, oder etwa doch?

Karolina: Doch! Es ist alles ganz schrecklich. Ich wollte ihn doch heiraten.

Fredericka: Und seine vier Millionen dazu.

Karolina: *nickt* Und jetzt ist er **vor** der Hochzeit gestorben. Ich erbe nicht mal einen Pfennig.

Fritz: *strahlt* Das tut mir aber leid.

Steinmetz: Auf jeden Fall ist es empörend, dass dieser Polizist behauptet, einer unserer Gäste könnte für die Morde verantwortlich sein.

Karolina: Das ist natürlich lächerlich. Jeder weiß, dass aus diesem Haus niemand in der Lage wäre so etwas zu tun.

Fredericka: Dafür sind wir viel zu anständig.

Steinmetz: Dieser Polizist ist ungeeignet. Und den habe ich auch noch beschirmt.

Karolina: Natürlich haben Sie ihn beschirmt, Steinmetz. Weil Sie ein guter Butler sind.

Steinmetz: Der beste! *Kurze Pause, dann fällt ihm wieder das Dilemma ein.* Aber was sollen wir jetzt tun? Mit einem mordbesessenen Polizisten, der nicht akzeptieren will, dass seine Leichen nun einmal nichts anderes als Selbstmörder sind.

Karolina: Tragisch, tragisch.

Steinmetz: *der plötzlich eine Idee hat* Meine liebe Frau Schöngrund, lieber Fritz Schöngrund. Würden Sie meiner Herrin den Gefallen erweisen und zu Frau Rennfeld ins Esszimmer gehen. Leisten Sie ihr doch beim Essen Gesellschaft.

Fredericka: Aber ich habe schon gegessen.

Steinmetz: Sie können doch bestimmt noch einmal, oder nicht?

Fredericka: Sie haben recht, wenn ich so darüber nachdenke, waren die Portionen eher sparsam. Fast schon asketisch.

Steinmetz: Ich werde es der Köchin sagen.

Fredericka: *nickt hoheitsvoll* Danke, Steinbeißer.

Steinmetz: Metz. Steinmetz. Aber ich beiße auch.

Fredericka: Ich könnte zwar noch einmal essen, aber ich will mich nicht in die Gesellschaft dieser Frau begeben. Die ist mir zu burschikos. Wir harmonieren nicht, das habe ich gleich gemerkt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karolina: Ach, bitte. Tun Sie es mir zuliebe.

Fritz: Ja, ja natürlich, Karo.

Karolina: Danke, Fritz. Vielleicht ... möchtest du mit mir mal in die Milchbar gehen? Man muss ja mit der Zeit gehen.

Fritz: *begeistert* Oh, ja! Ja! ... Ich meine, das wäre sehr nett.

Karolina: Dann geh jetzt schnell mit deiner Mutter ins Esszimmer und unterhalte Renate Rennfeld. Und bitte erwähne nichts von Leichen, Mord und Totschlag, ja?

Fritz: Selbstverständlich, liebste Karo. Ähhh ... ich meine, am liebsten mit Karo. Das Muster natürlich. Ich liebe Karo, das wollte ich sagen. Ähm, den Stoff natürlich, das ... Muster. Karo ... ist modern. *Geht stotternd ab, schiebt Fredericka notgedrungen vor sich her, auch wenn sie eigentlich lieber in der Halle geblieben wäre*

Karolina: Also, Steinmetz. Was wollten Sie sagen?

Steinmetz: Dieser Ernst ist ausgesprochen penetrant.

Karolina: Ja, ein unangenehmer Bursche.

Steinmetz: Ich fürchte, wir werden ihn nur los, wenn wir ihm einen Mörder präsentieren.

Karolina: Aber wo sollen wir den hernehmen?

Steinmetz: Wir ermitteln. Wir finden heraus, wer für die beiden Morde verantwortlich ist – was natürlich die beiden Toten selbst sind, die sich höchstselbst erhängt haben – und dann beweisen wir es. Danach wird er uns wohl endlich in Ruhe lassen.

Karolina: Eine ausgezeichnete Idee, Steinmetz.

Steinmetz: Danke. Man tut, was man kann.

In diesem Moment schallt ein markerschütternder Schrei durchs Schloss, der alle zusammenfahren lässt

Karolina: Was war das denn?

Steinmetz: Wir werden es in Kürze erfahren.

Renate kommt in die Eingangshalle gestürzt

Renate: Meine Juwelen! Meine Juwelen. *Sackt ohnmächtig zusammen*

Karolina: Schnell, das Riechsalz!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Doch noch bevor sie das Riechsalz finden und anwenden können, kommt auch schon Emst wieder ins Haus.

Ulrich: *Der die ohnmächtige Renate nicht bemerkt* Jetzt ist es eindeutig. Sowohl Erdmann von Hagen als auch Renaldo Rennfeld sind ermordet worden.

Karolina: Pst! Emst! Hier liegt jemand.

Ulrich: So? Wer denn?

Renate: *plötzlich wieder munter* Moment, was sagen Sie da? Wer ist ermordet worden?

Die drei sehen sich betreten an

Renate: Habe ich das richtig verstanden, dass ... mein Mann tot ist?

Karolina: Es tut mir schrecklich leid, liebe Renate. Ich wollte es dir schonend beibringen, aber unser Herr Polizeiinspektor ist anscheinend unsensibel.

Ulrich: *betreten* Hab sie nicht gesehen, Tschuldigung.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Mörder war`s! Und nicht die Leiche" von Indra Janorschke u. Dario Weberg*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de